

CUXHAVEN STADT & LAND

Schulneubau neben dem Tennisclub?

Eltern und Lehrkräfte wittern eine echte Perspektive für die Gorch-Fock-Schule / Landkreis soll finanziell kräftig einsteigen



Moin Cuxhaven

Wußten Sie eigentlich, dass am 21. September in Dithmarschen die Kohltage beginnen, der touristische Höhepunkt im Land jenseits der Elbe? Das Spektakel um das Superfood der Schleswig-Holsteiner ist vielleicht nicht ganz so bekannt wie das Oktoberfest in München, dafür aber für uns Cuxländer, nicht zuletzt dank der „Greenferry I“, viel schneller und umweltfreundlicher zu erreichen. Die Veranstaltungsreihe beginnt um 9.30 Uhr auf dem Marktplatz in Heide (dem größten weit und breit) mit dem traditionellen Kohlschnitt. Ab 14 Uhr wartet Marktreiben und Musik und Kaffee und Kuchen auf die Gäste – vielleicht ein lohnendes Ausflugsziel. Wer mit dem Fahrrad auf der anderen Elbseite etwas erleben will, dem sei der Bauernmarkt in Brunsbüttel am 22. September empfohlen. Vor der Schluken-Kulisse am Nord-Ostsee-Kanal können Besucher an der „längsten Kohltafel der Welt“ Platz nehmen. Die mehrere hundert Meter Tischreihe entlang der Promenade lockt viele Gäste. Ein deftiges Kohlericht aus der Feldküche serviert die örtliche Feuerwehr, die Landfrauen steuern süße Tortenstücke bei. Der Tipp kommt übrigens von den Kollegen der „Brunsbütteler Rundschau“, die, wie wir auch, ihren Lesern immer wieder Ausflugstipps für die „andere Elbseite“ geben, in der Hoffnung, damit die Fahrverbindung zu stärken, die uns wichtig ist.

Thomas Sassen

Die Top-Klicks am Montag bei cnv-medien.de

Dramatisches Großfeuer in Scheune im Kreis Cuxhaven

Cuxhaven sagt Fleckenmarkt für September ab

Cuxhaven: Pferd steckt im Schlick fest

Duhner Wattrennen: Reiter, und Veranstalter zufrieden

Imposanter Formationsflug über Cuxhaven

Corona-Update

Landkreis Cuxhaven	
Aktuell infizierte Personen	123
+ 26 Person(en) / - 5 / - 1 Person(en)	
Bestätigte Fälle (Gesamt)	4790
+ 26 Person(en)	
Genesene Fälle (Gesamt)	4487
+ 5 Person(en)	
Covid-19-Todesfälle (Gesamt)	180
Stadt Cuxhaven	
Aktuell infizierte Personen	45
+ 5 Person(en) / - 2 Person(en)	
Bestätigte Fälle (Gesamt)	1384
+ 5 Person(en)	
Genesene Fälle (Gesamt)	1276
+ 2 Person(en)	
Covid-19-Todesfälle (Gesamt)	63
Infektionsquote im Landkreis:	43,3
Stand: Montag, 30. August 2021	

Von Maren Reese-Winne
CUXHAVEN. Die Rückkehr der Gorch-Fock-Schule an ihren alten Standort in der früheren Kiautschou-Kaserne scheint ebenso wie eine Kooperation mit dem chinesischen Eigentümer des Altbaus endgültig vom Tisch. Nun soll mit einem Neubau eine nachhaltige Lösung geschaffen werden. Die Pläne lassen Eltern und Lehrkräfte erstmals seit Jahren Hoffnung schöpfen. Als neues Schulgrundstück ist eine Fläche hinter dem Kreishaus ins Auge gefasst worden.

Die Stadt habe sich nun lange genug an einer Machbarkeitsstudie für das ehemalige Schulgebäude abgearbeitet, befand Dezernatsleiterin Petra Wüst, die in der vergangenen Woche die Schulstände der Gorch-Fock-Schule und der Bleickenschule sowie die Vorsitzende des Städtelternrats Claudia Meyer über den neuesten Stand informierte.

Nun liegen alle Hoffnungen auf einem Neubau. Ins Auge gefasst ist dafür ein städtisches Grundstück hinter dem Kreishaus in der Vincent-Lübeck-Straße 3 – inbegriffen ein Teil der Flächen, die dem Tennisclub Cuxhaven bis 2085 per Erbpacht zur Nutzung überlassen worden sind. Das Grundstück ist über die Haydnstraße und die Vincent-Lübeck-Straße sowie den Fuß- und Radweg am Claus-Oellerich-Weg bestens angebunden.

Immer höchste Schülerzahlen

Geplant worden soll eine vierzügige Grundschule. Die Prognosen gäben das her, so die Schulbehörde. Seit Jahren würden für das Einzugsgebiet der Gorch-Fock-Schule die höchsten Schülerzahlen prognostiziert. Zurzeit würden aber viele Kinder aus dem Einzugsgebiet in benachbarte Schulen geschickt.

Die Stadt rechnet damit, dass die Anträge auf Ausnahmegenehmigungen stark zurückgehen, wenn eine Lösung für die Raumprobleme in Sicht ist und erst recht, wenn neu gebaut wird. Die Schulbezirksgrenzen würden mit der Verlegung des Standorts ohnehin neu zugeschnitten, kündigte Petra Wüst an. Das sei auch



Wird dies in – eher ferne – Zukunft der Weg in die Schule? Steht hier bald einmal neben dem Tennisclub- auch das Schild der Gorch-Fock-Schule? Alles Verhandlungssache. Die Stadt hätte am liebsten schon im Herbst Gewissheit, ob sie an dieser Stelle planen kann. Foto: Reese-Winne

notwendig, um die stark frequentierte Abendrothschule zu entlasten.

Der Neubau müsse natürlich den Anforderungen des Ganztagsbetriebs und der Inklusion genügen. Da Kinder mit Förderbedarf doppelt gezählt werden, wird häufig die Teilung einer Klasse erforderlich. Zudem erfordert differenzierter Unterricht Rückzugsmöglichkeiten.

Endlich ein Hoffnungsschimmer, endlich ein gangbarer Weg, befanden einhellig die Schulleiterinnen Katja Arnold (Gorch-Fock-Schule) und Clarissa Schröder (Bleickenschule). „Ein richtig toller Vorschlag; ich hoffe, dass sich die Politik das auch vorstellen kann“, so Katja Arnold.

Die Anwesenden interessierte aber auch brennend, was das Ganze kosten wird und wie es finanziert werden soll. Vor allem aber, wann mit einem Einzug zu rechnen sei.

Schon Planung dauert Jahre

Schnell wird's nicht gehen, warnte Petra Wüst vor: Änderungen von Flächennutzungs- und Be-

bauplänen könnten leicht zwei Jahre dauern, weitere zwei Jahre nehme mindestens die Bauleitplanung in Anspruch – alles vor dem ersten Spatenstich. Gefasst nahmen es die Schulvertreterinnen und -vertreter auf. „Es hilft schon, eine Perspektive zu haben“, so Clarissa Schröder. Beide Schulleiterinnen bedankten sich bei der Verwaltung für die intensiven Bemühungen in der Sommer- und Ferienzeit.

Stadt und Landkreis ringen seit geraumer Zeit um eine Lösung. Die Raumnot belastet und hat durch die Anmietung der Module und die Herrichtung der alten Realschule schon viel Geld gekostet. So überrascht das von der Stadt in die Diskussion gebrachte Finanzierungsmittel nicht: Sie erwartet ein erhebliches Engagement des Landkreises.

Ein Auszug der Bleickenschule aus dem angestammten Gebäude in der Rathausstraße in einen Hauptschulneubau würde den Kreis teuer kommen; die Baukosten für eine Hauptschule ohne Turnhalle werden auf rund 30 Millionen Euro geschätzt. Die

Grundschule hingegen könne für rund 19,6 Millionen Euro (inklusive Sporthalle) errichtet werden.

Daher schwebt der Stadt vor, dass der Landkreis das Bleickenschul-Gebäude zu einem Preis erwirbt, der ihr den Bau der Gorch-Fock-Schule auf der grünen Wiese ermöglicht. Dass hierüber bereits vorherverhandelt worden ist, bevor die Stadtverwaltung die entsprechenden Vorlage geschrieben hat, ist zu erwarten. „Wir wollen ja alle die Probleme lösen“, sagte Petra Wüst gegenüber den noch zweifelnden Schulvertretern.

Morgen im Schulausschuss

Am morgigen Mittwoch soll im städtischen Schulausschuss (16 Uhr, Rathaus, Cuxhaven-Saal) öffentlich über diese Vorlage beraten werden; mit dem Ziel, dass die Stadtverwaltung noch in dieser Legislaturperiode eine Detailprüfung für den neuen Standort vornimmt. Diese solle, so kündigte Petra Wüst an, idealerweise schon im Herbst abgeschlossen sein.

Zu den Verhandlungspartnern der Stadt wird neben der Landkreis-Verwaltung dann auch der

TC Cuxhaven gehören. Aus seinem Erbbaurechtsvertrag müsste eine Teilfläche von 6000 Quadratmetern herausgelöst werden, die mit der Planung umgesetzt werden kann. Außerdem steht der Vorschlag im Raum, eine Hälfte der vorhandenen Zweifeld-Tennishalle so umzubauen, dass dort Schulsport betrieben werden könnte.

Ausgangslage

- Seit das Gebäude der Gorch-Fock-Schule verkauft wurde und die Grundschule 2013 mit in das Gebäude der Bleickenschule einziehen musste, ist es eng für beide.
- Über 500 Schülerinnen und Schüler haben kaum Platz, und das, obwohl Schultraum ausgebaut, eine Container-Mensa errichtet, Schulklassen in Module ausgelagert wurden und drei Bleickenschul-Klassen in das alte Realschulgebäude verlagert worden sind.
- Zwischenzeitlich (2015) ist außerdem die Bleickenschule in die Trägerschaft des Landkreises übergegangen, wobei das Gebäude noch der Stadt gehört.

Chinesischer Eigentümer darf nicht investieren

Kontakt wegen der Reisebeschränkungen nur über einen Berater möglich / Ergebnis der Machbarkeitsstudie: So geht's nicht

CUXHAVEN. Seit Jahren wird darum gerungen, wie die Raumnot für die Gorch-Fock- und die Bleickenschule beseitigt werden könnte. Dabei hatte sich der Blick zuletzt auf das ehemalige Schulgebäude gerichtet: Sollte es tatsächlich möglich sein, dass der aktuelle Eigentümer das Gebäude schulgerecht saniert und die Stadt Räume darin mietet? Dass also am Ende fast alles beim Alten ist? Im März 2020 hat der Verwaltungsausschuss der Verwaltung aufgegeben, dies in einer Machbarkeitsstudie herauszufinden.

Wie so etwas in Pandemiezeiten mit einem Gesprächspartner im fernen China funktioniert, schilderte Petra Wüst am Donnerstag beiden Schulvorständen. Die Kommunikation sei über einen Berater in Deutschland erfolgt. Der Eigentümer soll grundsätzlich bereit gewesen sein, das Gebäude zu sanieren und der Stadt zu vermieten.

Um die Kosten für die notwendige Altlasten- sowie die Kernsaniierung zu ermitteln, wollte er Fachingenieurinnen oder -ingenieure einschalten. Das soll laut Informationen der Stadtverwaltung am Einspruch der chinesischen Regierung gescheitert sein, die ihm Investitionen im Ausland untersagte. Die Sanierung hätte also durch einen deutschen Investor erfolgen müssen. Hierfür konnte jedoch niemand gefunden werden, weil aufgrund der konjunkturellen Lage niemand zu einer verbindlichen Kalkulation bereit gewesen sei.

Zwischenzeitlich habe sogar der Rückverkauf an die Stadt im Raum gestanden – letztendlich eine illusorische Lösung, zumal es damit immer noch keine Kostenkalkulation gegeben hätte.

Die Mitteilung des chinesischen Verhandlungspartners, dass er sich auf absehbare Zeit aufgrund der aktuellen Reisebeschränkungen nicht in der Lage sehe, nach Deutschland zu reisen, um die nötigen Verträge zu unterzeichnen, verstärkte das Fazit, dass eine Rückkehr in die alte Kiautschou-Kaserne an der Gorch-Fock-Straße nicht der richtige Weg sein kann. (m)



Nur der bunte Zaun und das bemalte Tor erinnern von außen noch an die Zeit der Gorch-Fock-Schule und des Hortes in der früheren Kiautschou-Kaserne. Eine Rückkehr ist nicht in Sicht. Foto: Reese-Winne